

an's Ufer. Über alle Beschreibung war die Bestürzung und Trauer über dieses Unglück; Jeder glaubte, in ihm seinen Vater verloren zu haben. Jedoch dieses Unglück war nur der Vorbote eines noch größeren. Das Heer erlag theils dem feindlichen Schwerte, theils ansteckenden Krankheiten. Nur geringe Überbleibsel zogen sich unter Anführung des jüngern Sohnes des Kaisers, Friedrich, in das Lager von Ptolomais (Akre) zurück, welches die Christen schon seit drei Jahren belagerten.

Im Jahre 1190 traten auch der König von Frankreich, Philipp August, und der König von England, Richard Löwenherz, den Kreuzzug an. Sie wählten den weniger mühsamen und gefährlichen Weg zur See, und langten im Frühlinge des Jahres 1191 in Palästina an. Aber schon unterwegs hatte Eifersucht und Nationalhaß die Könige und ihre Völker entzweit. In Palästina selbst wurde die Spannung immer größer. Bei der Belagerung von Akre wechselten sie jeden Tag mit dem Angriffe; und als endlich die Stadt durch den angestrengtesten Wettstreit der beiden Nationen erobert war, lagerte sich jeder mit seinem Heere in einem besonderen Theile derselben. Der Herzog Leopold von Oestreich, der mit seinen Deutschen treu geholfen hatte, wollte auch einen Theil der Stadt besetzen und ließ schon die Reichsfahne von einem Thurme wehen. Der stolze Richard aber ließ sie hinunterwerfen und in den Koth treten. Da zogen die Deutschen, zu schwach, um solchen Schimpf an dem Übermüthigen zu rächen, sofort mit ihrem Herzoge ab. Auch der König Philipp August konnte den hochfahrenden Sinn des Engländers nicht länger ertragen und schiffte sich wieder ein. Nur der Herzog von Burgund mit seinem Heere blieb. Richard jedoch erfüllte das ganze Morgenland mit dem Ruhme seiner Thaten. Schon war er Jerusalem nahe, da verließ ihn plötzlich auch der Herzog von Burgund; selbst viele Engländer zogen mit den Franzosen ab. So geschwächt mußte auch Richard den Rückzug antreten. Er beschleunigte ihn so sehr als möglich, weil er die Nachricht erhalten hatte, sein Bruder Johann gehe damit um, sich auf den englischen Thron zu schwingen. Er schiffte sich ein, ward aber vom Sturme in's adriatische Meer verschlagen. Bei Aquileja, unweit Venedig, stieg er an's Ufer und setzte nun seine Reise, als Pilger verkleidet, zu Lande fort. In Wien aber ward er erkannt. Der Herzog Leopold, welcher den Schimpf seiner